Arbeit nur altag ymer zw,
Das die acht pfenning gwinnestw."
Also Phocas, der schmid, abzüeg
On straff vom kaiser Thito clüeg.

¶ Der schwanck zaiget aigentlich on,
Wie sich ain armer hantwercks mon,
Der kain zinst, noch auf hebung hat,
Den was er in seiner werckstat
Mit harter arbeit mües gewinnen,
Das er mit fuersichtigen sinnen
Auch sol im selb ain rechnung machen,
Was er deglich darff zv sein sachen,
Was im in seinem haus aufge,
Das er nit anwer vil vnd me,
Den im sein arbeit küen ertragen,
Sünst nimbt er ab von tag zv tagen
Vnd in die pitter armuet reit.
Wo er aber zv aller zeit
Seiner arbeit emsig anhangt,
Darmit er sein narung erlangt,
Durch die im den verporgen got [Bl. 279']
Auch raichet sein tegliches prot
Im schwais seins angsichz, wie er verhies,
Da er vom paradeis aüsties
Adam in laid als vngemachs,
Drin wir noch stecken, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1563, am 22 tag Jüni.

330. Ein schwanck: Die wolffs pruecken.

DEr alten weissn exempel püech
In dem andren capitel süech,
Da thuet es ainen schwanck vns sagen,

---

330. S 16, Bl. 279'. A 5, 3, 376[a] = Keller-Goetze 21, 158. Vgl. MG 9, Bl. 21 im vergessen Tone des Frauenlob: Die wolffs-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211241453-0